

Inhalt

Vorwort	9
I. Kurzfassung des MEMORANDUM	11
II. Langfassung des MEMORANDUM	63
1 Sozial gerechte Zukunft finanzieren	65
1.1 Unter dem Regime der Schuldenbremse	65
1.1.1 Schuldenbremse unter dem Druck der Multikrise	66
1.1.2 Verschärfte Fehlentwicklung durch die Geldpolitik	68
1.1.3 Schuldenbremse belastet sozial-ökologischen Umbau	70
1.2 Bundesverfassungsgericht stoppt Flucht aus der Schuldenbremse	73
1.3 Staatsverschuldung: Pro und Contra	78
1.4 Nach dem Scheitern der Schuldenbremse	82
1.4.1 Reformoptionen im Überblick	82
1.4.2 Spielraum für antizyklische Verschuldung ausweiten	85
1.4.3 Reformvorschlag: Schuldenstandsabhängige Defizitgrenze	87
1.4.4 Wiederentdeckung der »goldenen Regel«	89
1.5 »Sondervermögen Klimanotstand und Transformation (SVKT)« auf Bundes- und Landesebene	95
1.6 Fazit: Generationengerechte Finanzpolitik	97
2 Löhne stärken – Armut vermeiden	101
2.1 Fragestellung	101
2.2 Entwicklung der Einkommen seit 2010	102
2.2.1 Die Einkommen der abhängig Beschäftigten	102
2.2.2 Quo vadis Reallohn?	105
2.2.3 Entwicklung im Niedriglohnsektor	112
2.2.4 Die Entwicklung des Gender Pay Gap	118

2.3	Armutsrisiken erhöhen sich	
	in fast allen Bevölkerungsgruppen	121
2.3.1	Blick auf die Gesamtbevölkerung	123
2.3.2	Strukturelle Armutsrisiken	125
2.2.3	Rentner*innen und die ältere Bevölkerung	127
2.3.4	Gegenwind für bessere Renten	131
2.4	Anforderungen an eine Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, die stabile Einkommen sichert	133
2.4.1	Die Bedeutung von Erwerbsarbeit	133
2.4.2	Transfereinkommen – Begleitende Familien- und Sozialpolitik, Lohnabstandsgebot	135
2.5	Schlussfolgerungen	144
3	<i>Für eine ökosoziale Verkehrspolitik</i>	151
3.1	Was ist Mobilitätssuffizienz?	151
3.2	Verteilungsfragen des Verkehrs	154
3.3	Ausgewählte Indikatoren von Verkehrsunerechtigkeit	160
3.4	Strategien der Mobilitätssuffizienz und der Verkehrsgerechtigkeit	164
3.4.1	Positive statt negative Diskriminierung	166
3.4.2	Vulnerabilität als mögliches Kriterium	167
3.5	Elemente eines suffizienten Maßnahmenmix der Verkehrswende	171
3.5.1	Abbau von schädlichen Subventionen	172
3.5.2	Anhebung des CO ₂ -Preises	174
3.5.3	Sozial gerechter Ausgleich durch Klimageld	176
3.5.4	Kontraproduktive Weiterförderung des Individualverkehrs	178
3.5.5	EU-Flottenverbrauchsrichtlinie: Ein Flop	180
3.5.6	Prioritätenwechsel: Kein Straßenneubau, Umwidmung der Gelder für die Schiene und Fahrradinfrastruktur	181
3.5.7	Tempolimit	181
3.5.8	Parkraumpolitik und Ausbau von Radwegen	182
3.6	Fazit	185

4	<i>Wärmewende gerecht gestalten</i>	191
4.1	Die drei Elemente der Wärmewende	191
4.2	Der neue gesetzliche Rahmen auf EU-Ebene	192
4.2.1	Halbherzige Reform der EU-Gebäuderichtlinie	192
4.2.2	Umstrittener EU-Emissionshandel für Wärme und Verkehr	196
4.3	Wärmewende in der Bundesrepublik	198
4.3.1	Nationale CO ₂ -Bepreisung und ausbleibendes Klimageld	198
4.3.2	Das Drama um das Heizungsgesetz	199
4.3.3	Kommunale Wärmeplanung – Chancen nutzen	208
4.4	Gerechte Wärmewende	210
5	<i>Mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen</i>	219
5.1	Der Traum vom Sozialen Wohnungsbau	221
5.2	Sonderfall Berlin?	223
6	<i>Rüstung und Abrüstung in der Zeitenwende</i>	229
6.1	Die ökonomischen Wirkungen von Rüstungsproduktion	229
6.2	Die Welt rüstet auf	233
6.3	Lange vor der Zeitenwende: Aufrüstung in Deutschland und das Zwei-Prozent-Dogma	235
6.4	Konkurrenz um knappe Haushaltsmittel	239
6.5	Die Gewinner der steigenden Rüstungsausgaben	241
6.6	Rüstungsexporte	243
6.7	Abrüstung ist das Gebot alternativer Wirtschaftspolitik	246
	Tabellenanhang	249